

Zitate

□ „In diesem Jahr droht kein Nothaushalt, keine Haushaltssicherung. Soweit die gute Botschaft, die von diesem Haushalt ausgeht. Unsere finanzielle Gestaltungsfreiheit ist und wird allerdings gleichwohl in den nächsten Jahren eingeschränkt bleiben. Unser Haushaltsdefizit ist nur etwas kleiner geworden.“

Peter Kalley, Fraktionsvorsitzender der UWG.

□ „Aber wie heißt es so schön, wem das Wasser bis zum Hals steht, der sollte nicht den Kopf hängen lassen. Erhöhung der Steuereinnahmen und dazu noch ein strikter Sparwille haben die Haushaltslage etwas stabilisieren können.“

Manfred Reese, Fraktionsvorsitzender der Linken.



Die Sanierung des Veerhoffhauses an der Kirchstraße gehört zu den Investitionen, die im Haushalt mit insgesamt rund 18 Millionen Euro veranschlagt sind. Bild: Dinkels

Zurückgeblickt

Noch kein Grund zur Entwarnung

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Das einst bedrohliche Haushaltsloch schrumpft von Berechnung zu Berechnung. Die drohende Haushaltssicherung rückt in weite Ferne. Ein Grund zur Entwarnung ist das nicht. Denn immer noch gibt die Stadt mehr Geld aus, als sie einnimmt, lebt sie über ihre Verhältnisse auf Kosten künftiger Generationen. Ohne die Einsparungen der vergangenen Jahre – allein 15 Millionen Euro in 2009 und 2010 – und die gute konjunkturelle Entwicklung wäre es schlecht bestellt um die städtischen Finanzen. Fahren auf Sicht ist also weiterhin angesagt. Auf der anderen Seite heißt das auch, dass nicht mit der Axt, sondern mit Augenmaß gespart werden sollte.

Stadt gleitet in ruhigere Gewässer

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Der Stadtrat hat am Freitag mit den Stimmen von CDU, Grünen, FDP und UWG den Haushalt für das laufende Jahr verabschiedet. SPD, BfGT und Linke lehnten das Rechenwerk wie angekündigt ab.

Gegenüber der Einbringung im November ist das Finanzloch dank der guten konjunkturellen Entwicklung von 12,9 auf jetzt noch 4,1 Millionen Euro geschrumpft, die der Rücklage entnommen werden müssen. Die Ausgaben belaufen sich insgesamt auf knapp 210 Millionen Euro, denen Einnahmen in Höhe

von knapp 206 Millionen Euro gegenüberstehen. Neue Kredite für Investitionen sind in Höhe von 6,75 Millionen Euro vorgesehen. Die Rücklage schrumpft damit auf noch rund 13,8 Millionen Euro. Die Gefahr der Haushaltssicherung, das heißt eines fremdbestimmten Haushalts, ist damit auf absehbare Zeit gebannt.

Gewerbe- und Grundsteuersätze werden – anders als vereinzt im Bürgerhaushalt vorgeschlagen – nicht angetastet. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer beträgt weiter 403 Prozent, für die Grundsteuer A 195 Prozent und für die Grundsteuer B 381 Prozent.

Für rund 18 Millionen Euro will die Stadt auch im laufenden

Jahr investieren. Darunter fallen sowohl Investitionen in Bildung und Schule wie der weitere Ausbau des Städtischen Gymnasiums als auch das Theaterparkhaus für knapp 1,7 Millionen Euro und der Abschluss der Sanierung des Veerhoffhauses.

Der Stellenplan, der ebenfalls in der Ratssitzung bei zwei Gegenstimmen verabschiedet wurde, weist für das laufende Jahr 991 Stellen aus. Das sind nach Angaben der Verwaltung rund 90 Stellen weniger als noch vor zehn Jahren. Darüber hinaus sind weitere 55 Stellen mit einem sogenannten KW-Vermerk versehen worden. Das heißt, sie fallen weg, wenn der Stelleninhaber wechselt oder ausscheidet.

Zahlen & Fakten

Ergebnisplan **Erträge:** 205,89 Millionen Euro.

Ergebnisplan **Aufwendungen:** 209,99 Millionen Euro.

Defizit / Entnahme aus der Rücklage: 4,1 Millionen Euro.

Kreditaufnahme: 6,75 Millionen Euro.

Investitionen: 18 Millionen Euro.

Gewbesteuer: 403 Prozent.

Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe: 195 Prozent.


Grundsteuer B: für Grundstücke: 381 Prozent.

Hundsteuer: Ersthund 70 Euro, bei zwei Hunden je 90 Euro; „gefährliche Hunde“: Ersthund 540 Euro, bei zwei Hunden je 640 Euro je Hund.

Schmutzwassergebühr: 2,48 Euro je Kubikmeter.

Regenwassergebühr: 0,54 Euro je Quadratmeter.

Friedhofsgebühren: 314 Euro fürs Reihengrab (25 Jahre).

 **Zahlen und Haushaltsreden:** haushalt.guetersloh.de

Zitate

□ „Unsere Devise in diesem Jahr hieß: Kurs halten und die 2010 gefassten Beschlüsse gegen neue Begehrlichkeiten verteidigen. Denn eins ist klar: Von unserem Ziel, einen ausgeglichenen Haushalt zum nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber bis 2015, sind wir noch weit entfernt.“

Dr. Thomas Foerster, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU anstelle des erkrankten Heiner Kollmeyer.

□ „Das Argument der Streicher und Kürzer lautet immer gleich: ‚Das können wir uns nicht leisten.‘ Aber unsere Stadt verfügt über ein neues Theater, das wir uns auch leisten können und für das die SPD immer eingetreten ist. Also wenn Theater, dann auch Stadtbibliothek.“

Thomas Ostermann, Fraktionsvorsitzender der SPD.

□ „Wir können feststellen, dass die durch den Bürgerhaushalt zu erwartenden Haushaltsverbesserungen die Kosten um ein Vielfaches übersteigen. Dieses Instrument gelebter Bürgerbeteiligung wollen wir auch in den nächsten Jahren ausbauen.“

Marco Mantovanelli, Fraktionssprecher der Grünen.

□ „Eine Chance für die Zukunft ist der Bürgerhaushalt, der auch im kommenden Jahr als wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung fortgeführt werden sollte. Aus den Geburtsfehlern werden alle Beteiligten lernen und entsprechende Änderungen und Verbesserungen einplanen.“

Nobby Morkes, Fraktionsvorsitzender der BfGT.

□ „Wir dürfen die städtischen Leistungen nicht weiter ausbauen, sondern müssen sie im Gegenteil auf das notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß abbauen. Dies allein schon deshalb, weil jeder Ergebnisplan für die nächsten Jahre Unwägbarkeiten aufweist.“

Dr. Wolfgang Büscher, Fraktionsvorsitzende der FDP.